

Abtsschloss

Basilikaplatz 5, 95652 Waldsassen

Das ehem. Abtsschloss, nordwestlich der alten Abteikirche am Rand der Niederung des Josephsbachs gelegen ist im Kern ein befestigter, dreistöckiger Wohnturm mit Ringmauer und Wassergraben. Die quadratische Ringmauer war an den Ecken mit Türmen bewehrt: Rundtürme im Westen und Osten, quadratische Türme im Norden und Süden. Der Südturm war zugleich Torturm, zu dem ursprünglich von Südosten eine Zugbrücke über den Graben führte, die später durch die bis heute erhaltene gemauerte Bogenbrücke ersetzt wurde.

Bei den Zisterziensern wurde die bei Benediktinern eigentlich in der Regel vorgesehene und auch noch bei den cluniazensischen Abteien praktizierte Einheit der Mönchsgemeinschaft aus Priestermönchen und Laien aufgehoben und mit der strikten Trennung zwischen Klerikern und Konversen das seinerzeit im weltlichen Bereich bestehende Prinzip der Segregation von Adel und Volk auf das Kloster übertragen. Die Äbte bewohnten anfangs auch bei den Zisterziensern eine Zelle im Dormitorium (der Klerikermönche). Dies wurde aber offensichtlich von den - häufig aus adeligen Familien stammenden - Äbten nicht als angemessen für ihre hervorgehobene Position empfunden. Bereits im 13. Jahrhundert waren isoliert stehende, repräsentative und separat bewirtschaftete Abtshäuser fester Bestandteil des Bauprogramms zisterziensischer Abteien. Üblich war eher eine Anordnung östlich der Abteikirche bzw. des Klosters, was aber in Waldsassen wegen der besonderen topographischen Lage des Klosters am Rand eines Sporns der Niederterrasse zwischen Wondreb und Josephsbach nicht praktikabel war. Es könnte allerdings sein, dass vor dem Bau des Abtsschlusses an gleicher Stelle ein Gästehaus stand (s. Gästehaus der Abtei), für das die Platzwahl wiederum typisch wäre.

Der Bau des festen Schlosses wurde als „neue Abtei“ von Abt Johannes VI. Wendel (reg. 1433-1461) begonnen und unter seinem Nachfolger, Abt Nikolaus IV. Pfeiffer (reg. 1461-1479) vollendet. Auslöser für den Bau einer, für mittelalterliche Klosteranlagen eher unüblichen, befestigten Residenz waren wohl die vorangegangenen Überfälle und Plünderungen der Abtei 1430 durch Hussiten unter dem böhmischen Adligen Hynko Kruschina von Schwanberg und 1433 durch Taboriten unter dem mährischen Adligen Jakaubek von Wrschesowitz. Die Befestigung bewährte sich im August 1504, als im Zuge des Landshuter Erbfolgekrieges zwischen dem pfälzischen Kurfürsten Ruprecht und Herzog Albrecht IV. von Bayern-München um das Erbe von Herzog Georg dem Reichen, Truppen des Markgrafen Friedrich V. von Brandenburg-Ansbach unter Alexander von Luchau die Abtei plündern und in Brand stecken. Das Abtsschloss konnte von ihnen nicht eingenommen werden. Gleiches gilt für die aufständischen Bauern, die 1525 die Abtei plünderten.

Nachdem 1537 Abt Georg III. Agmann (reg. 1531-1537) abgesetzt worden war, wurde das Abtsschloss vermutlich Amtssitz und Wohnung der kurpfälzischen Administratoren. 1606 wurden die Giebel erneuert, nachdem der alte Dachstuhl für baufällig erklärt worden war und Fenster wurden vergrößert. Während des 30jährigen Krieges wurden zunächst 1633 die zwei Türme und eine vor dem Schloss zum Wildgarten hin befindliche, aus Holz gebaute Stallung durch Brand zerstört. 1648 ließ der schwedische General Königsmark das Abtsschloss in Brand stecken. Noch auf dem 1670 angefertigten Stadtplan von Ferdinand Stilp ist das Schloss als Ruine ohne Dach dargestellt. 1676 wurde das Schloss unter Verwendung der alten Mauern wiederhergestellt. Um 1730 wurde dann die Ringmauer mit den Ecktürmen bis auf die bis heute erhaltenen Grundmauern abgetragen.

1810 bis 1879 war im Abtsschloss das Landgericht und anschließend von 1879 bis 1973 das Amtsgericht Waldsassen untergebracht. Zum Zeitpunkt der Uraufnahme 1840 war der Wassergraben im Norden und Osten noch gefüllt. An der Stelle des östlichen Rundturms stand ein rechteckiges Gebäude. 1976/77 wurde das Gebäude umfassend restauriert. Seit 1978 wird es von Teilen des Finanzamtes genutzt. Eine Innenbesichtigung ist nicht möglich. Im barocken Harmoniesaal im Erdgeschoss finden während der Waldsassener Kammermusiktage Konzerte statt.

Erhalten sind das Schlossgebäude, der Graben mit Contrescarpe, Bogenbrücke und den Grundmauern der Ringmauer und der Türme. Auf dem Platz des früheren westlichen Wehrturms wurde ein runder Gartenpavillon errichtet. An der Westseite ist außen ein Ölbergrelief aus dem späten 14. Jahrhundert angebracht.



Blick vom Basilikaplatz über den Graben auf das ehem. Abtsschloss